

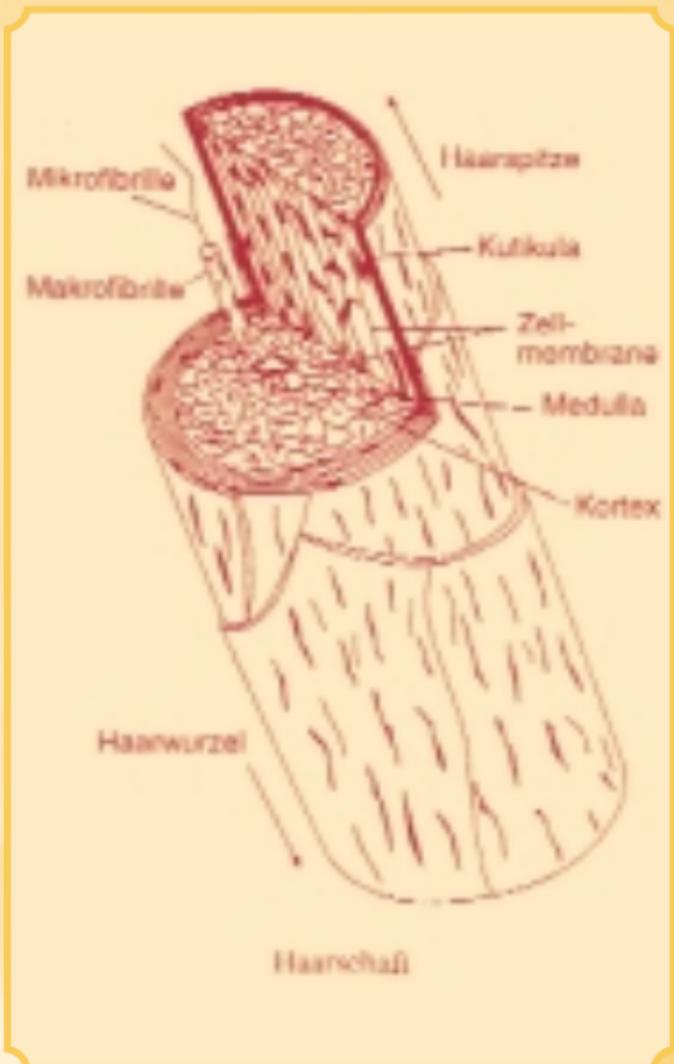
Farbspiele und Spielregeln

Was Sie immer schon über
Haarfarben wissen wollten

Haar-Aufbau und Haar-Struktur

Die äußere Schicht des Haares, die Cuticula oder auch Schuppenschicht, besteht aus langen, schmalen Zellen, die wie Dachziegel übereinander liegen. Die Cuticulaschicht hat die Aufgabe, das Haarinnere zusammenzuhalten und zu schützen. Die Beschaffenheit dieser äußeren Schicht ist für das Aussehen und den Schutz des Haares von größter Bedeutung: Nur wenn die dachziegelartige Oberfläche der Cuticula intakt ist, ►►►





▶▶▶ die Schüppchen also ganz eng anliegen, kann sie den Cortex, die Hauptkomponente des Haares, optimal schützen.

Der Cortex besteht aus dicht gepackten, eng miteinander verbundenen spindelförmigen Zellen. Sie setzen sich aus spiralförmig verdrillten Unter-einheiten zusammen. Diese spiralförmigen Zellen sind in eine Kittsubstanz – die Matrix – eingelagert. Der Cortex umgibt den inneren Teil des Haares, das Haarmark (Medulla).



Pigmentierung

Die Haare erhalten ihre Farbe durch Pigmente, die Melanine. Die Eumelanine sind dunkler im Farbton, während die Phäomelanine zum heller-rötlichen Ton beitragen. Mit zunehmendem Alter werden weniger und schließlich keine Melanine mehr gebildet: Das Haar wird grau und schließlich weiß.

Colorieren und Co

Haarfarben erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Nicht nur Frauen, sondern auch zunehmend Männer verwenden Haarfarben, blondieren oder nutzen Strähnchen, um den eigenen Typ durch eine attraktive Haarfarbe vorteilhaft oder modisch zu unterstreichen. Man möchte die Farbe wechseln passend zur Jahreszeit, zur Kleidung oder einfach nach Lust und Laune. Mit den heutigen Colorationen ist eine sehr schonende und pflegende Haarfarbveränderung möglich.

Tipp! Um ein optimales Farbergebnis zu erzielen, sollten die den Colorationen beiliegenden Gebrauchsanweisungen stets sorgfältig durchgelesen und befolgt werden.

Wirkung von Haarfarben

Man unterscheidet beim Colorieren zwei Methoden, zum einen die Färbung mit oxidativen Haarfarben, zum anderen die Tönung mit so genannten direktziehenden Farbstoffen.

Oxidative Haarfarben

haben ein einfaches Erkennungsmerkmal: In der Packung befinden sich grundsätzlich mindestens zwei Komponenten, die direkt vor der Anwendung miteinander gemischt werden müssen. Oxidationshaarfarben verändern die natürlichen Haarpigmente und geben dem Haar – je nach Rezeptur – entweder eine semipermanente (bis zu 24 Haarwäschen haltbare) oder eine permanente, dauerhaft haltbare Farbe.

Die Wirkung jeder oxidativen Coloration basiert auf folgenden Komponenten: Ein Alkalisierungsmittel – meist Ammoniak – öffnet die äußere Schuppenschicht, so dass Farbstoffe und Oxidationsmittel leichter in das Haarinnere eindringen können. Ausgangssubstanzen für die neue Haarfarbe sind Oxidationsfarbstoffe. Das sind Farbstoffvorprodukte, die als sehr kleine, noch farblose Moleküle erst im Haarinneren mit Hilfe des Oxidationsmittels ihre eigentliche Farbnuance entwickeln. Das Oxidationsmittel – zumeist Wasserstoffperoxid – wird unmittelbar vor der Anwendung mit den Farbstoff-Molekülen gemischt. Es setzt die eigentliche farbverändernde Reaktion in Gang: Es bilden sich große, farbige Moleküle, die sich entweder gar nicht oder nur nach längerer Zeit aus dem Haar lösen. Die Farbleistung der Colorationsmischung ist nach höchstens einer Stunde erschöpft, so dass einmal angemischte oxidative Colorationen sofort verwendet werden müssen.

Grundsätzlich sind die Inhaltsstoffe von oxidativen Haarfarben für die Kopfhaut gut verträglich. Nur bei ständigem Kontakt - wie z.B. an der Haut des Friseurs - können sie möglicherweise zu Irritationen der Haut an Händen oder Armen führen.

Daher sollte der Friseur beim Färben grundsätzlich Handschuhe tragen, nicht zuletzt, um die Anfärbung der Haut zu vermeiden; auch den Colorationen für zu Hause liegen Handschuhe bei.

Auswaschbare Colorationen, so genannte **Direktzieher**, tönen das Haar vorübergehend. Bei der Veränderung der Haarfarbe mit direktziehenden Farbstoffen lagern sich die hier schon fertigen Farbstoffe am einzelnen Haar an und ergeben zusammen mit der natürlichen Haarfarbe den neuen Farbton. Eine Farbveränderung mit diesen Colorationen ist daher nicht dauerhaft: Die äußerlich angelagerten Farbstoffe waschen sich nach sechs bis acht Haarwäschen wieder heraus. Diesen Colorationstyp erkennt man daran, dass eine gebrauchsfertige Komponente in der Packung liegt, die ohne Mischen direkt aufgetragen werden kann. Anwendungsform von direktziehenden Farbstoffen ist üblicherweise eine milde Shampoo- oder Spülungsformulierung, aber auch Creme- oder Schaumversion werden angeboten.

Die Colorationen sind sehr schonend für das Haar. Trotzdem sollte der Friseur bzw. die Verwenderin zu Hause wegen einer möglichen Anfärbung der Haut oder der Fingernägel stets Handschuhe tragen.

Wie funktioniert die Blondierung?

Beim Bleichen oder Aufhellen werden die farbgebenden Naturpigmente der Haare, die Melanine, abgebaut: zunächst die dunklen Farbpigmente (Eumelanine) und erst im Anschluss die hell-rötlichen Farbpigmente (Phäomelanine). Während der Einwirkzeit kann so der Eindruck entstehen, dass das Haar orange wird. Der größte Fehler besteht darin, die Oxidation zu diesem Zeitpunkt zu unterbrechen – also auszuwaschen –, denn dann bleibt der „karottige“ Ton im Haar.

Um das Haar beim Blondieren zu schonen, sollte bei regelmäßigem Gebrauch lediglich eine Ansatzbehandlung durchgeführt werden.